

# STANS!

NR. 142

INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE JULI/AUGUST 2025

Seite 2

## Mit voller Kraft Richtung 2035

Der Gemeinderat präsentiert seine Strategie

Seite 4 und 5

## Infrastrukturprojekte voll im Gang

Eine Übersicht zu den Projekten am Fuss des Stanserhorns

Seite 9

## Nachruf auf Peter von Matt

Ein brillanter Analyst hinterlässt ein weises Vermächtnis



Am Mädchentag durften die jungen Fussballerinnen von Géraldine Reuteler lernen.

Bild: Barbara Reber

## EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

... und zack ist auch schon das erste Jahr mit den neuen Gemeinderats-Gspändli vorbei. Die Zeit scheint mit jedem Lebensjahr schneller zu laufen ...

Ich kann Ihnen versichern, dass wir im Rat gut harmonieren und unsere Entschiede hart, aber herzlich ausdiskutieren. Es macht Freude, so zu arbeiten!

Wie Sie auf den nächsten Seiten lesen können, läuft in und um Stans enorm viel. Von imposanten Bauprojekten bis zu kulturellen und sportlichen Veranstaltungen. Zudem dürfen wir Ihnen auch einen Ausblick geben, wie sich Stans weiterentwickeln soll.

Ich wünsche Ihnen einen prächtigen Stanser Summer, eine wunderbare Winkelriedfeier und dann hoffentlich ein paar erholsame Sonnentage.

Herzlich grüsst

Lukas Arnold,  
Gemeindepräsident

## VEREINE: FC STANS

# Jetzt sind die Ladies am Ball!

**Zwischen dem 2. und dem 27. Juli 2025 findet in der Schweiz an mehreren Orten die Fussball-Europameisterschaft der Frauen statt. Der Frauenfussball erlebt seit einigen Jahren einen Boom, diesen bekommt auch der FC Stans zu spüren, und die Mädchen: Die spielen gut!**

Von Mauro Truttmann

Im Männerfussball gibt es für beinahe jede Juniorenmannschaft eine Kategorie – bei den Frauen war das nicht immer der Fall. Doch seit 2018 hat der Fussballverband diese mit neuen Kategorien wieder eingeführt – darin sieht der FC Stans einen der Gründe für den Boom. «Wenn Mädchen früher Fussball spielen wollten, mussten sie mit den Jungs zusammen spielen, was für einige ein Hindernis war», sagt Manuela Amstad, Frauenverantwortliche im Vorstand des FC Stans. «Seit der Einführung der neuen Juniorinnen-Kategorien ist es attraktiver, die Visibilität des Frauenfussballs ist gestiegen und es werden Berichte über die Spiele geschrieben», führt sie weiter aus. Der FC Stans nimmt diesen Boom vor allem bei den Anmeldungen wahr, besonders bei den jüngeren Mädchen gebe es viele Anfragen.

### Ein Ehrengast

Das Frauenfussball-Team des FC Stans feierte erst kürzlich sein 20-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wurde ein Familien- und Mädchenfussballtag organisiert. Für Mädchen zwischen 6 und 15 Jahren gab es zwei Trainingseinheiten,

welche unter anderem von der Profifussballerin Géraldine Reuteler geleitet wurden. Auch beim Mittagessen konnten sich die jungen Fussballerinnen mit dem Profi unterhalten, und im Anschluss gab es eine Autogrammstunde. «Wir sind super dankbar, dass sie sich die Zeit genommen hat», freut sich Manuela Amstad.

Der Einfluss von lokalen Profi-Fussballerinnen wie Géraldine Reuteler sei gross. «Sie zeigt, dass auch ein junges Mädchen aus Stans Fussballprofi werden und vom Fussball leben kann. Das ist sehr schön zu sehen.» Das 20-Jahr-Jubiläum des Frauen-Teams ist ein Meilenstein und zeigt, dass der Verein gute Arbeit leistet. Beim FC Stans sind die Aufgaben auf viele Schultern verteilt. Es gibt eine Frauenkommission mit sieben Mitgliedern und diverse Trainerinnen, die mit anpacken.

### Goldige Zeiten und Herausforderungen

In den letzten zwanzig Jahren konnten die Frauen des FC Stans einige Erfolge feiern. So sind sie nicht nur in die 2. Liga aufgestiegen, vor drei Jahren spielten sie sogar in der 1. Liga. «Dort spielten wir interregional mit Ausflügen nach

Genf und Basel. Das war eine grossartige Erfahrung», meint Manuela Amstad. Auch im Cup waren die Frauenteams erfolgreich, bereits viermal konnten sie die Cup-Trophäe in die Höhe stemmen. Die FF-15-Juniorinnen konnten in der Vergangenheit ebenfalls diverse Erfolge bejubeln. So gewann das Team unter anderem den Schweizer Cup, ein nationales Turnier.

Der Frauenfussball in Stans erlebte aber nicht nur goldige Zeiten. Es zeigten sich einige Herausforderungen, mit denen noch heute gekämpft wird. «Es ist immer knifflig, genügend Trainerinnen und Trainer zu finden, und ohne sie können wir auch keine Teams stellen.» Zudem hätten viele im Verein eine Doppelfunktion. Obwohl die Aufgaben auf viele Schultern verteilt sind, gibt es Personen, die in der Frauenkommission, als Spielerin und Trainerin oder als andere Funktionärin aktiv sind.

### Fussball für alle

Auch in den nächsten zwanzig Jahren soll der Frauenfussball ein wichtiger Bestandteil des FC Stans bleiben. Die Vision wird sich aber nicht ändern: «Jedes Mädchen und jede Frau, die Fussball spielen möchte, soll bei uns Fussball spielen können – egal, ob eine ambitionierte 10-Jährige oder eine 30-Jährige, welche nur zum Plausch spielen möchte.» Und obwohl die Gleichstellung mit den Jungs beim FC Stans fortgeschritten ist, möchte man diese Integration in den Verein noch weiter vorantreiben.



Fortsetzung von Seite 1

## Die Fussball-EM

Zur Sichtbarkeit des Frauenfussballs dürfte auch die Europameisterschaft beitragen. Vom 2. bis 27. Juli 2025 findet die UEFA Women's EURO 2025 in der Schweiz statt. Die Partien werden in Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen, Luzern, Thun und Sion ausgetragen. Das Turnier interessiert, Mitte Mai waren bereits 550'000 Tickets verkauft, sogar der Ticketrekord liegt in Reichweite. Beim Vorgängerturnier in England waren zum gleichen Zeitpunkt rund 575'000 Tickets abgesetzt. Bei der Frauen-Europameisterschaft 2025 sollen zudem Rekordpreisgelder ausbezahlt werden, und auch das Interesse von Sponsoren ist riesig. Der Frauenfussball begeistert immer mehr und zieht die Menschen in seinen Bann. Durch solch ein Turnier in der Schweiz ist es gut möglich, dass weitere junge Mädchen die Liebe zum Fussball entdecken.

## Vier Fragen an Géraldine

Géraldine Reuteler erlernte die Kunst des Fussballs beim FC Stans. Mittlerweile spielt sie in Deutschland bei der Eintracht Frankfurt. Die 26-Jährige hat eine herausragende Saison hinter sich. Mit zehn Toren und sechs Vorlagen in zwanzig Spielen gehört sie zu den absoluten Schlüsselspielerinnen ihres Teams. Wir wollten von Géraldine Reuteler wissen, wie sie diesen Boom des Frauenfussballs erlebt.

## Wie hast du persönlich den Wandel im Frauenfussball in den letzten Jahren erlebt – auf dem Platz, aber auch daneben?

Es ist schon viel passiert in den letzten Jahren. Zum Beispiel wenn ich auf Frankfurt schaue. Als ich zu Frankfurt kam, hiess der Verein noch 1. FFC Frankfurt, und jetzt gehören wir seit 2020 zu Eintracht Frankfurt. Damit ist alles professioneller geworden und wir haben viel mehr Möglichkeiten. Seien es mehr Staffmitglieder, mehr Physios, mehr Regenerationsmöglichkeiten oder bessere Trainingsplätze. Zudem haben wir unsere eigene Kabine, einen Aufenthaltsraum, ein Gym und es gibt Essen.

## Der Frauenfussball erlebt einen Boom. Wie nimmst du diesen wahr?

Diesen Boom spüre ich auch. Man sieht, wie viele Vereine in den Männerstadien spielen dürfen, was immer sehr coole Erfahrungen sind. Das darf gerne öfters sein, aber es geht etwas und das ist schön zu sehen.

## Was wünschst du dir für den Frauenfussball in den nächsten fünf bis zehn Jahren?

Von all diesen Dingen noch mehr. Es soll alles noch professioneller werden, damit wir dem nahe kommen, was die Männer haben. Dass wir noch häufiger in grossen Stadien spielen dürfen, immer gute Trainingsplätze zur Verfügung haben, auch im Winter. Einfach top Bedingungen überall.

## Was würdest du jungen Mädchen sagen, die heute anfangen, Fussball zu spielen?

Habt Spass, das ist das Wichtigste! Einfach das machen, was einem Freude macht. Immer an sich glauben und dranbleiben. Der Welt zeigen, dass auch Mädchen Fussball spielen können.

## ZONENPLAN: ANPASSUNG

# «Pilatus» will die Infrastruktur modernisieren

Die Pilatus Flugzeugwerke AG will in ihren Hauptsitz investieren. Unter anderem sollen auf dem heutigen Areal drei Bürogebäude entstehen. Das ist nur möglich, wenn der Zonenplan angepasst wird. Deshalb kommt das Vorhaben vor eine der nächsten Gemeindeversammlungen.

Von André Getzmann



Hier sollen Büroarbeitsplätze entstehen.

«Pilatus bekennt sich auch in Zukunft zum Denk-, Werk- und Ausbildungsplatz Schweiz», sagt Markus Bucher, CEO von Pilatus. «Ein grosser Teil unserer Mitarbeitenden arbeitet derzeit in einer Infrastruktur, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspricht», ergänzt Daniel Geiser. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für die Infrastrukturentwicklung bei Pilatus. «Gleichzeitig müssen wir den hohen Ansprüchen unserer internationalen Kundschaft gerecht werden.» Ein Rundgang über das rund 170'000 m<sup>2</sup> grosse Areal am Fusse des Bürgenbergs, auf dem sich der Pilatus-Hauptsitz befindet, zeigt: Man sieht den bunt zusammengewürfelten Gebäuden – die ältesten

stehen seit 80 Jahren dort – ihr Alter tatsächlich an. In manchen der Büros fühlt man sich in die 1970er-Jahre zurückversetzt; sie bilden einen grossen Kontrast zu den hellen, freundlichen Arbeitsplätzen, die an die neue, lichtdurchflutete Montagehalle im Südosten des Areals grenzen.

## Verdichtetes Bauen

«Als führende Flugzeugherstellerin ist es für uns unerlässlich, auch in moderne und zukunftsorientierte Gebäude zu investieren», sagt Daniel Geiser weiter. Deshalb plant Pilatus, die teilweise rudimentären Gebäude umfassend zu modernisieren. Dazu gehören neue Werkhallen, vor allem aber auch neue Arbeitsplätze fürs Engineering, für die Verwaltung und die Administration. Konkret möchte Pilatus für die rund 1200 Büro-Arbeitsplätze im nordwestlichen Teil des Areals, hinter dem Parkhaus, drei Hochhäuser errichten. «Mit den neuen Bauten verdichten und optimieren wir die Produktions- und Verwaltungsflächen und leisten damit einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens im Kanton», erklärt Daniel Geiser. Das Projekt sieht einen leichten Ausbau der heute 2400

auf maximal 2800 Arbeitsplätze vor. «Im Fokus steht vor allen, die Arbeitsplatz-Attraktivität für unsere Mitarbeitenden zu steigern. Innovation entsteht bei Pilatus durch Interaktion vor Ort am Arbeitsplatz, und dafür wollen wir eine attraktive Arbeitsumgebung bieten», so Daniel Geiser.

## Thema an Gemeindeversammlung

Damit die Pilatus Flugzeugwerke AG ihren Plan weiterverfolgen kann, braucht sie die Zusage der Stanserinnen und Stanser. Denn: Gemäss heutigem Zonenplan darf auf dem Pilatus-Areal bis maximal 18 Meter in die Höhe gebaut werden. Es braucht also eine Zonenplanänderung, über welche die Stanserinnen und Stanser an einer der nächsten Gemeindeversammlungen abstimmen können. Diese würde maximale Höhen zwischen 32 und 56 Metern im Hochhausbereich – auf einer Fläche von ca. 10 Prozent des Areals – zulassen. Auf dem übrigen Areal bliebe die maximale Gebäudehöhe auf 25 Meter begrenzt. Heissen die Stanserinnen und Stanser die Zonenplanänderung gut, geht es in die konkrete Gestaltungsplanung. «Mit der Erstellung von drei Hochhäusern würde der wertvolle Boden besser genutzt», sagt Gemeinderat Peter Odermatt, zuständig für die Hochbauten auf Gemeindegebiet. Ausserdem würden bestehende Gebäude durch den Umbau energetisch aufgerüstet. «Und es ist einmal mehr ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Stans.»

## POLITIK: STRATEGIE 2035

# «Wir wollen für Familien noch attraktiver werden»

An der Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat den Stanserinnen und Stansern seine neue Strategie für die nächsten zehn Jahre präsentiert. Welche Vision und welche Stossrichtungen er dabei verfolgt, erklärt Gemeindepräsident Lukas Arnold.

Interview: André Getzmann

## Lukas Arnold, was haben Sie vor?

Lukas Arnold: Wir stellen auch in der neuen Strategie «Stans lebt!» die Einwohner und Einwohnerinnen von Stans ins Zentrum: Wir wollen für sie die Anziehungskraft der Gemeinde weiter erhöhen und für Familien noch attraktiver werden. Dazu haben wir insgesamt neun Stossrichtungen definiert und uns konkrete Ziele gesetzt, die wir bis 2028 erreichen wollen.

## Wieso brauchen Sie eine neue Strategie? Hat die bisherige nicht gefruchtet?

Die bisherige Strategie hat hervorragend funktioniert – das zeigt, dass wir den «claim» «Stans lebt!» weiterführen. Mit dem Wohnhaus Mettenweg und dem Eichli-Park erwähne ich Beispiele, die sehr konkret zeigen, dass auch unsere Vorgängerinnen und Vorgänger vieles richtig gemacht haben. Eine neue Strategie zu erarbeiten hilft, die neuen Gemeinderätinnen und -räte, die Verwaltungsleitung und die Mitarbeitenden mit einer gemeinsamen Vorstellung der Zukunft auszustatten. Es erleichtert die Arbeit enorm, wenn alle am gleichen Strick ziehen.

Der Gemeinderat fokussiert auf die Handlungsfelder Zentrum, Zukunft und Familie. Wieso diese Bereiche?

Der Fokus Familie bedarf sicher einer besonderen Erklärung: Wir wissen, dass die Bevölkerung im Durchschnitt immer älter wird. Dieser demographischen Entwicklung wollen wir aktiv begegnen. Wir wollen deshalb für Familien attraktiver werden mit einem weiterhin hervorragenden Bildungsangebot, mehr bezahlbarem Wohnraum und einer familienfreundlichen Mobilität.

## Für Stanser Familien möchten Sie bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Die Gemeinde hat bei grossen Bauprojekten mit Gestaltungsplänen und bei Einzonungen rechtliche Möglichkeiten, um günstigen Wohnraum von der Bauherrschaft zu verlangen. Wir wollen aber darüber hinaus mit allen Wohnbauträgern ins Gespräch kommen, um preisgünstigen und familienfreundlichen Wohnraum zu schaffen. Einen ersten Schritt dazu werden wir mit der Erarbeitung einer Wohn- und Gewerberaumstrategie machen.

## Wie wollen Sie das Dorfzentrum stärken?

Wir wollen die Anziehungskraft des Zentrums stärken, indem wir den Aussenraum aufwerten, damit er vermehrt zu Begegnungen einlädt. Menschen werden

sich länger im Zentrum aufhalten, sich wohlfühlen, aber auch mehr konsumieren und so unser Gewerbe und die Restaurants stützen. Stans wird weiterhin die Nidwaldner Kulturmetropole bleiben.

## Im Handlungsfeld Zukunft lautet einer der Leitsätze: «Wir bleiben finanziell fit.» Nun stehen aber grosse Investitionen an.

Wir haben in den letzten vier Jahren dreimal einen positiven Rechnungsabschluss gemacht. Einzig das Jahr 2023 schlossen wir mit einem geplanten Verlust ab, weil wir neben der Steuersenkung auch noch einen Steuerrabatt beschlossen hatten. Stans geht es finanziell gut. Es gilt bei den Investitionen Prioritäten zu setzen und unsere Aufwände im Griff zu behalten, damit wir der nächsten Generation keine unnötigen Lasten aufbürden.

Die ganze Strategie finden Sie hier:



«Stans lebt!» – die neue Strategie.

## AUS DEM GEMEINDERAT

### Frühlings-Gemeindeversammlung

Gemeindepräsident Lukas Arnold durfte zur Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 4. Juni 2025, 508 Stimmberechtigte in der Turmatthalle begrüßen. Diskussionslos angenommen wurden die Jahresrechnung 2024, die Einbürgerungen und der Objektkredit für das integrale Infrastrukturprojekt Büntistrasse Nord. Bezüglich Neubau Parkplatz Areal Mettenweg (Weidlistrasse) wurde nach ausführlicher Diskussion über die Anzahl Parkplätze der Antrag des Gemeinderates grossmehrheitlich genehmigt. Auch der Anpassung der Baurechtsverträge im Eichli wurde zugestimmt.

### Neue Immobilienstrategie

Von den Sportanlagen über das Feuerwehrlokal bis zum Gemeindehaus: Diese Immobilien – und viele mehr – gehören der Stanser Bevölkerung und werden von der Politischen Gemeinde unterhalten. Für die Entwicklung des über 100 Liegenschaften umfassenden Gebäudeparks hat der Gemeinderat nun eine Strategie verabschiedet: Welche Immobilien braucht es noch? Welche sollen saniert und welche weiterentwickelt werden? Daraus hat der Gemeinderat einen Massnahmenplan in 20 Punkten abgeleitet und Prioritäten festgelegt. Mit grosser Priorität wird die Sanierung des Schulhauses Pestalozzi vorangetrieben. Der Baukredit wird voraussichtlich im November zur Abstimmung gelangen. Neben Gebäuden besitzt die Gemeinde Stans auch Strassen, Plätze und Trottoirs.

### Othmar Filliger ist neuer Landammann

Der neue Nidwaldner Landammann kommt aus Stans: Volkswirtschaftsdirektor Othmar Filliger übernimmt die Leitung des Regierungsrats für die Amtsperiode 2025/2026. Er wurde an der Landrats-sitzung vom 25. Juni 2025 offiziell ins Amt gewählt. Die Gemeinde Stans gratuliert Othmar Filliger herzlich und wünscht viel Freude und gutes Gelingen im Amtsjahr!

## AKTUELLES

### NIDWALDNER MUSEUM

#### Ein Garten ist ...

... meist nicht gleich wie der andere. Das Nidwaldner Museum macht ums Winkelriedhaus das «breite Spektrum des Gartens» zum Thema seiner Sommer-/Herbstausstellung. Kuratiert von der Kulturwissenschaftlerin Katrin Sperry setzen sich zehn Kunstschaffende mit der Frage nach dem menschlichen Bezug zur Natur auseinander. Wie gestaltet sich die Interaktion, wie zeigt sich die Vergänglichkeit, wo vermischt sich in den Gärten Traumhaftes mit Kitsch? Eine Audioarbeit wird zudem zum «akustischen Herbarium». Dreimal führt die Landschaftsarchitektin Pia Amstutz ausserhalb des Museums durch ganz spezielle Gärten in Stans bzw. Kerns. Dafür ist eine Anmeldung zwingend nötig, die Platzzahl ist jeweils beschränkt. Die Ausstellung im Pavillon des Winkelriedhauses dauert vom 28. Juni bis am 5. Oktober 2025. Weitere Informationen unter [nidwaldner-museum.ch](http://nidwaldner-museum.ch).

Peter Steiner

### EXKURSION

#### Für Pflanzenfreunde

Am Mittwoch, 13. August, geht es mit Botanikerin Anna Poncet von natur & umwelt ob-nidwalden auf einen Wildpflanzenspaziergang durch Stans. Das Motto: Von Wegwarte bis Schafgarbe. Der Spaziergang beginnt auf dem Dorfplatz vor der Kirche und dauert von 18 bis 19.30 Uhr. Anmeldung bis am 6. August an [info@naturiamo.ch](mailto:info@naturiamo.ch).

Weitere Informationen auf [naturiamo.ch](http://naturiamo.ch).

Andrée Getzmann

## GEMEINDE: WAS MACHT ... (14)

# Helga schafft Ordnung in den Akten der Gemeinde

**Helga Hanazky ist Gemeinde-Archivarin. Werden die Papiere eines Projektes oder «Falles» bei den Sachbearbeitenden nicht mehr gebraucht, entscheidet sie, was davon physisch aufbewahrt wird. Das ist der eine Teil ihres Lebens, der andere führt sie gerne zu den Menschen im Stanser Dorf.**

Von Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

Sie wahrt die Geschichten der Gemeinde.

Ins Dorf. Da kommt sie her, ihrem fremd klingenden Nachnamen zum Trotz: An der Knirigasse ist Helga Hanazky aufgewachsen. Gleich gegenüber, im «Kniri», hat sie die Primarschule besucht. «Da habe ich meine Kinderjahre verbracht», erzählt Helga. Die Rückkehr ihrer Familie ins österreichische Graz kam ihr, der damals 13-jährigen, vor wie eine Entwurzelung. Die Jahre ihrer Ausbildung dort in der Ferne zur Handelskauffrau haben ihre Sehnsucht nach dem Ort ihrer Kindheit nicht gebrochen. Mit 25 kam

sie zurück: «Weisst du, Stans hat einen ganz eigenen Geruch, eine Mischung aus frisch geschnittenem Gras und Heu, Blütenduft, verlockenden Gerüchen aus den Küchen, vermischt mit Abgasen der Autos: Das hier ist meine Heimat», gesteht sie, eigentlich Österreicherin, in astreiner Mundart.

### Präsidentin des Chäslagers

An Treffpunkten wie dem «Hirschen» oder der «Melachere» hat Helga in Stans schnell wieder in die Gemeinschaft zurückgefunden. Ihre grosse Liebe zur Kultur brachte sie mit dem Chäslager in Verbindung, dann dort in den Vorstand, schliesslich war sie auch Präsidentin des Vereins. Zwischenzeitlich versetzte sie eine Anstellung nach Zürich, aber das war's nicht wirklich: «Die Antwort auf die Frage, wo ich alt werden will, war klar: in Nidwalden, hier in Stans.» Da ist sie nun schon wieder seit 15 Jahren, geht mit ihrer «Zunft zum Nichts» an die Fasnacht, trabantet in der Theaterbeiz an der Mürg, setzt sich am Abend des 5. Dezember den Schopf auf zum Geiggen, ist mittendrin – und wo Musik aufspielt, hält nichts, aber auch gar nichts

Helga auf dem Sitzplatz (das weiss der Schreibende).

### Archiv oder – Shredder?

Wenn Helga über den Akten sitzt, ist es jeweils etwas ruhiger. Da ist ihr Fachurteil dazu gefragt, was aufbewahrt wird und was in den Shredder kommt. In Kursen hat sie sich die Expertise angeeignet. Und Helga freut sich, wenn dann und wann jemand im Gemeindehaus vorbeikommt, um familiäre Verhältnisse zu klären oder sonst was zu erfahren über die Geschichte der Gemeinde: «Die Verbindung zu Stans und zu so vielen Menschen hier erleichtert mir natürlich auch die Arbeit im Archiv», sagt sie und ergänzt: «Vieles habe ich ja auch miterlebt, sei es politisch oder kulturell.» Und kulturell ist sie auch weiter engagiert: Im Nidwaldner Museum betreut sie im Zweitberuf Besucherinnen und Besucher.

### 5 x 13 naht

Die 13er-Reihe ist im Leben von Helga nicht ohne Bedeutung geblieben: Mit 13 Umzug nach Graz, mit 2 x 13 (-1) zurück nach Stans, jetzt naht das Produkt von 5 x 13. Über die Zeit «danach» macht sie sich schon gelegentlich Gedanken: «Ich male, bastle, stricke und nähe gerne, und beim Lesen finde ich immer wieder Unterhaltung», sinniert sie, und: «Ich bin gerne in der Natur unterwegs, sei es zu Fuss oder mit dem Velo.» Gegenüber dem Neuen offen und bereit bleiben, Wissen zu gewinnen – so stellt sich Helga das dritte Lebensdrittel vor.

## SCHULE: REGELN

# Handys verboten – macht (fast) nichts!

**Die Schlagzeile hat es in die grössten nationalen Medien geschafft: Nidwalden verbannt als erster Kanton die Mobiltelefone vom Pausenplatz. Warum der Schrei der Entrüstung dennoch ausgeblieben ist, erklärt Argtim Selimi, Leiter des Schulzentrums Pestalozzi.**

Interview: Gabriela Zumstein



Illustration: Jonas Raeber

Aktiv gelebter Leitsatz.

### Alle haben mit viel Empörung gerechnet, passiert ist nichts. Warum?

Argtim Selimi: An der Schule Stans gilt bereits seit Langem: Das Handy darf im Schulhaus weder sicht- noch hörbar sein. Neu betrifft die Regelung das ganze Schulareal, also auch den Pausenplatz. So wirklich viel ändert sich also gar nicht.

**Aber auch nicht nichts. Vor dem Unterricht und in den Pausen muss das Handy nun in der Tasche bleiben.**

Das ist richtig. Einer unserer Leitsätze lautet: «Wir ermöglichen Partizipation auf allen Ebenen.» In Anlehnung daran habe ich das Thema an den Schulhausrat herangetragen. Dieser setzt sich zusammen aus einer Vertretung aus jeder Klasse und wird von zwei Lehrpersonen geleitet. Es zeigte sich, dass die Jugendlichen die Medienberichte sehr gut verstanden haben und unterscheiden können, was neu ist. Die Mitglieder des Schulhausrates erhielten nun die

Aufgabe, gemeinsam mit ihren Klassen den Umgang mit dem Verbot zu diskutieren und kreative Ideen zu entwickeln.

### Gibt es bereits Ergebnisse?

Allerdings. Die Jugendlichen haben sich schon sehr viel überlegt. Vor allem geht es darum, bereits vorhandene Spielmöglichkeiten zu reaktivieren und aufzupeppen. Vor ein paar Jahren hat ein Schüler eine Box mit verschiedenen Pausenplatzspielen hergestellt. Diese möchten sie nun auffrischen und neu bestücken. Weiter soll der Pingpongstisch mit mehr Schlägern ausgerüstet und allenfalls ein zweiter aufgestellt werden. Eine weitere Idee geht in Richtung Spazierweg rund ums Schulareal, und der Töggelikasten braucht neue Bälle. Eine Gruppe schlug vor, auf dem Pausenplatz Bodenspiele aufzumalen und Sitzgelegenheiten zu schaffen, um Karten spielen zu können. Insgesamt gehen die Ideen also allesamt in Richtung «mehr miteinander anstatt jeder für sich», was sehr positiv ist.

### Und was sagen die Lehrpersonen dazu?

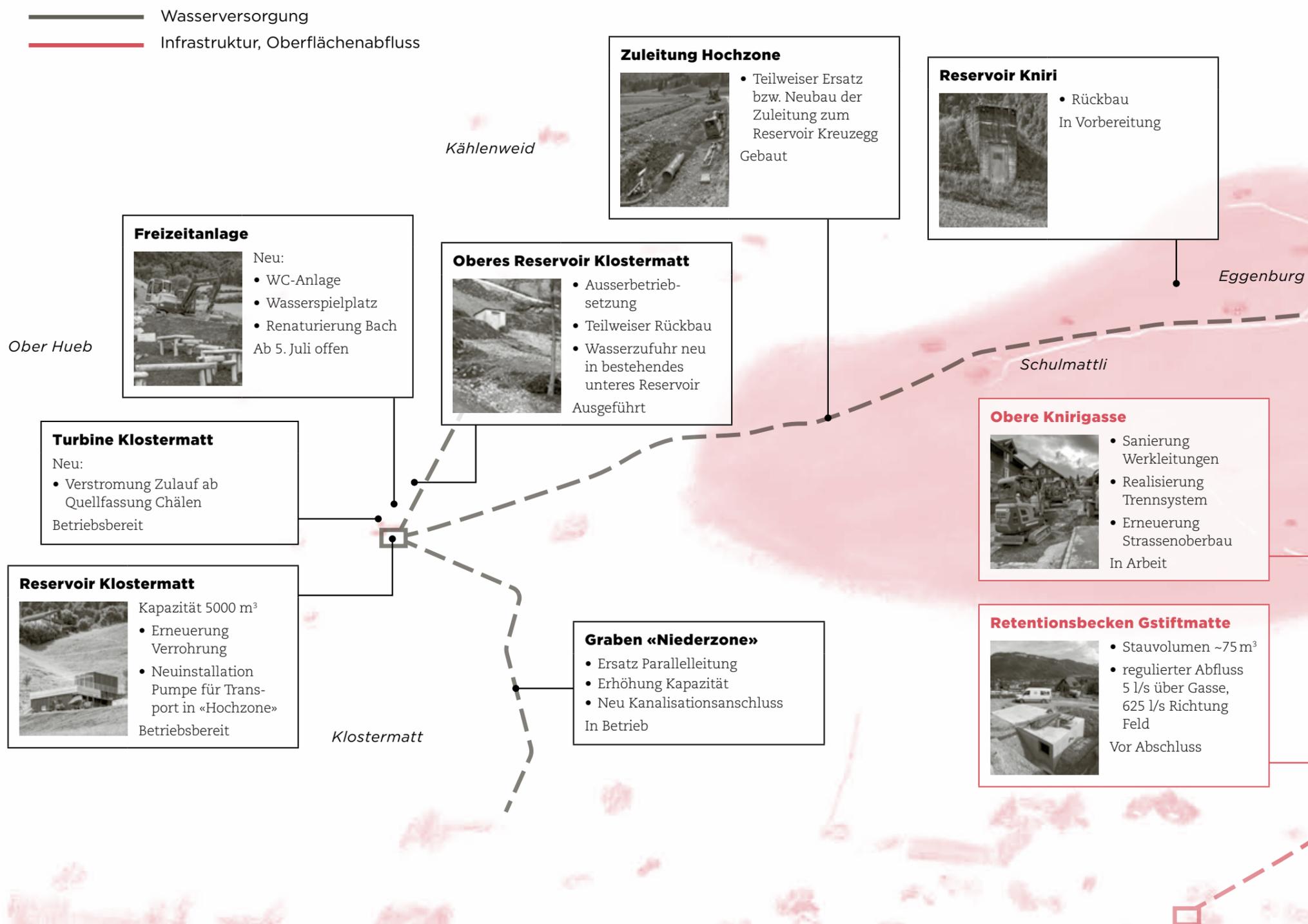
Die hätten sich im Vorfeld mehr Informationen vom zuständigen Amt gewünscht. Im Alltag ändert sich für sie aber wenig. Der Gebrauch des Handys als Arbeitsmittel im Unterricht bleibt ja weiterhin erlaubt. Und auch das Vorgehen bei Regelverstössen bleibt gleich wie bisher. Die Lehrperson darf das Gerät bis zum Ende des Halbtages einziehen. Kommt es zu wiederholten Verfehlungen, gelangt das Gerät zu mir und die Erziehungsberechtigten werden informiert.

# Wie Käfer krabbeln die Bagger

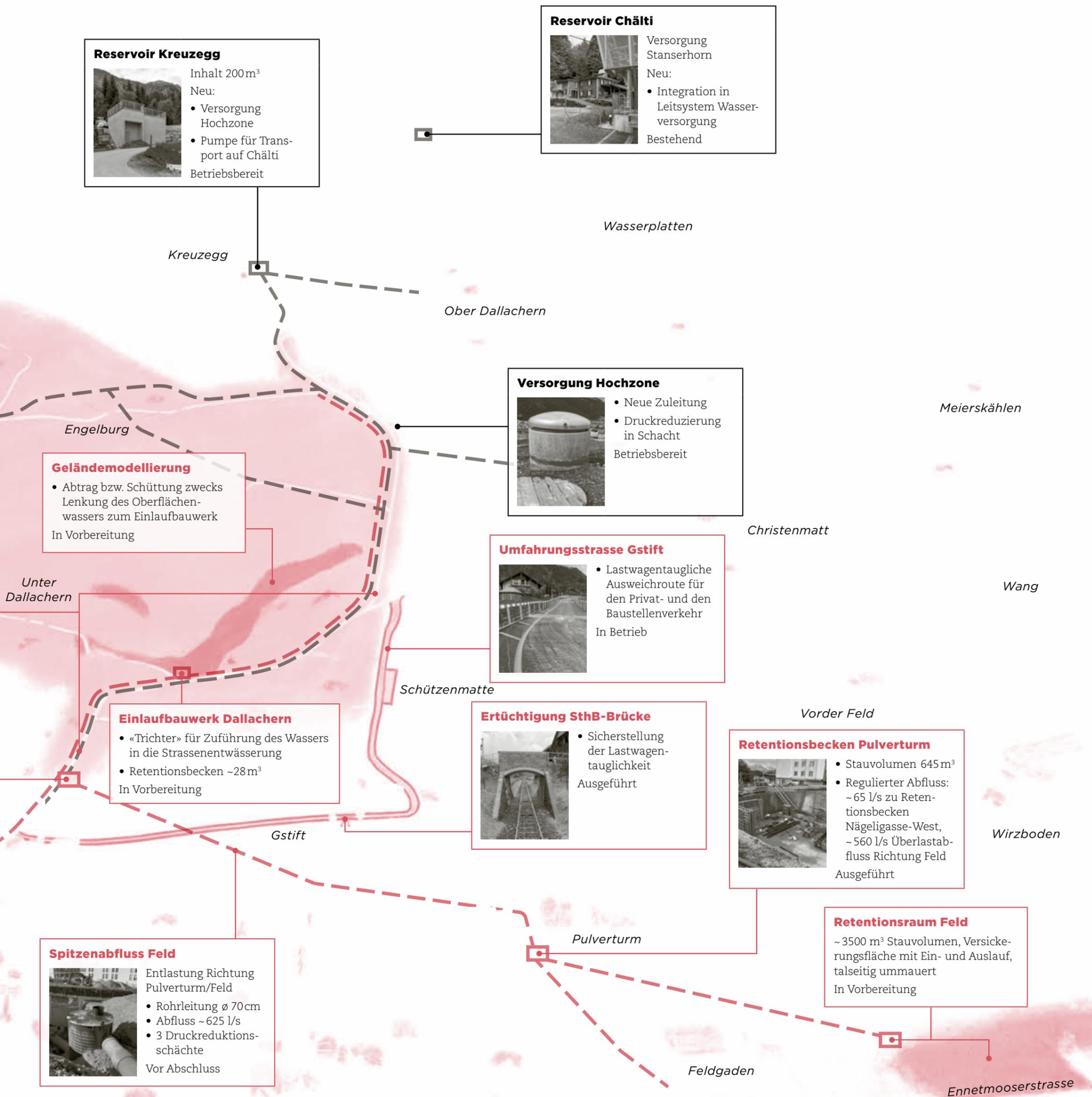
Auf dem Stanserhorn-Nordfuss, in der Klostermatt und über die Kniri bis hin in die Ebene beim Feldgaden (Pulverturm) waren oder sind weithin sichtbar Bauarbeiten im Gange. Es geht zum einen um die Erneuerung der Wasserversorgungsinfrastruktur in der Klostermatt und der Stanser «Hochzone», zum andern um die Erneuerung der Infrastruktur in der oberen Knirigasse, verbunden mit «Massnahmen zum Schutze vor Oberflächenabflüssen». Die Stimmbürgerinnen und -bürger von Stans haben für die beiden Vorhaben Kredite von 6,3 bzw. 9,6 Mio. Franken bewilligt.

Das **Projekt Wasserversorgungsinfrastruktur** hat das Herz in der Klostermatt, wo das Wasser aus verschiedenen Quellen im grossen Reservoir gesammelt und von da aus an die Abonnentinnen und Abonnenten in der Tiefzone Stans-Oberdorf verteilt wird. Besonders spannend: Das Wasser der Quelle Chälen wird hier über eine Rohrleitung einem Generator zugeleitet und so zu Strom. Eine Pumpe befördert das Trinkwasser zudem hoch zum neuen Reservoir Kreuzegg, von wo aus die Kniri-Liegenschaften bedient werden, die höher als 500 Meter über Meer liegen.

Mit dem **Infrastrukturprojekt Obere Knirigasse** werden die Verkehrsflächen, die Strassenbeleuchtung und die Trink- und Abwasserleitungen erneuert, das Gebiet wird künftig im Trennsystem entwässert. Gleichzeitig werden bauliche **Massnahmen zur Regulierung des Wasserabflusses bei Starkniederschlägen** umgesetzt. So soll verhindert werden, dass Wasser die Knirigasse herunter in den Dorfkern strömt. Für die Bauzeit ist die Verkehrsanbindung der Kniri-Liegenschaften über eine Umfahrungsstrasse über das Gstift und die Schützenmatte sichergestellt.



# über den Fuss des Stanserhorns



## HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Liebe Stanserinnen  
und Stanser

Es ist eine Binsenweisheit: Die einzige Konstante im Leben ist der Wandel. Mögen Sie Veränderungen? «Klar, ein Lottogewinn wäre eine willkommene Veränderung. Würde hingegen ein Meteorit die Schweiz treffen, dann lieber nicht», denken Sie

jetzt vielleicht. Beides ist eher unwahrscheinlich. Tatsächlich begleitet uns der Wandel meist im Kleinen; wenn zum Beispiel unter den rund 100'000 Kopfharen das erste graue erscheint – und natürlich sofort ausgerissen wird.

Manchmal sind es grössere Veränderungen, die uns direkt betreffen. Einige führen wir selbst herbei, etwa wenn wir uns für eine Weiterbildung entscheiden und danach die Arbeitsstelle wechseln. Andere Veränderungen lassen sich kaum oder gar nicht beeinflussen. So wurde ich letzten Herbst informiert, dass ich ab Dezember für die zurücktretende Eva Maria Odermatt in den Landrat nachrücken darf. Hoppla!

Ich finde politische Arbeit wichtig, gerade weil alles im Wandel ist. Es entstehen neue Bedürfnisse (wie geregelte Bike-Wege) oder neue Herausforderungen (Klimawandel oder bezahlbarer Wohnraum). Auch gesellschaftliche Werte und Strukturen (zum Beispiel Inklusion, Überalterung der Bevölkerung) sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen (wie globale Lieferketten, Fachkräftemangel) ändern sich. Für jede Herausforderung braucht es neue Lösungen, und diese werden politisch verhandelt. Auch bei uns in Nidwalden, im Landratssaal zu Stans.

Was mich dabei besonders beschäftigt: wie stark sich die politische Kultur in kurzer Zeit verändert hat. Statt tragfähige Lösungen im Konsens zu finden, rücken Eigeninteressen in den Vordergrund. An die Stelle von Dialog und Zusammenarbeit tritt oft die Macht des Stärkeren. Das birgt aus meiner Sicht ein erhebliches Konfliktpotenzial.

«Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen», so steht es in der Schweizer Bundesverfassung. Weil mir dieser Grundsatz etwas wert ist, setze ich mich im Landrat für Menschen ein, die weniger Möglichkeiten haben, ihre Situation aus eigener Kraft zu verbessern. Ich engagiere mich dafür, dass von den politischen Entscheiden im Parlament – wie aktuell die Revision des Steuergesetzes – nicht nur wenige, sondern möglichst alle profitieren. Und auch dafür, dass junge Menschen die notwendige schulergänzende Unterstützung erhalten, die sie in dieser komplexen, sich rasant wandelnden Welt brauchen.

Selbst wenn weit weg ein politischer Meteorit einschlägt – wir haben mit der Demokratie in der Schweiz den Lottosechser gezogen. Wir können Veränderungen selbstbestimmt und verantwortungsvoll gestalten. Nutzen auch Sie diese Möglichkeit zur politischen Mitgestaltung – als Stimmbürgerin und Stimmbürger von Stans: an der Gemeindeversammlung, bei den Abstimmungen und besonders bei den Wahlen. Vielen Dank!

Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien.

Mit sommerlichen Grüßen

Hubi Würsch,  
Landrat SP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

## GEWERBE: 75-JAHR-JUBILÄUM

# Kuster bleibt auch im 75. Jahr ganz familiär

**Aus bescheidenen Anfängen hat sich die Firma Kuster in 75 Jahren zur ersten Adresse für Floristik, Gartenbedarf und Gartenbau in Nidwalden entwickelt. Im Jubiläumsjahr gelang dem Familienunternehmen ein perfekter Wechsel der Geschäftsleitung in die Hände der dritten Generation.**

Von Delf Bucher



Bild: zVg

1952: Sepp Kuster startet mit US-Pickup durch.

«Sag mir, wo die Blumen sind?» Darauf gibt es in Stans seit 75 Jahren eine gleiche Antwort: bei Kuster. 1950 langte Sepp Kuster von Schmerikon (SG) mit dem Velo hier an, um die Gartenbauabteilung der Gärtnerei Odermatt zu übernehmen. Eineinhalb Jahre später prangte auf dem Firmenschild der Gärtnerei am Bahnhof bereits der Name Kuster. Rasch ging es in den Wirtschaftswunderzeiten aufwärts. Schon 1952 zeigt ein altes Foto, wie Sepp Kuster vor einem amerikanischen Pickup posiert. Passé die Zeiten, als er noch mit dem Drahtesel Blumen ausfuhr oder mit Hacke, Leiter und Spaten im Gepäck abteil der LSE nach Engelberg zu den Kunden fuhr.

### Dritte Generation übernimmt

Flavia Kuster hat in einer Broschüre den Aufstieg der Firma nachgezeichnet. Sie ist nicht nur fürs Marketing zuständig,

sondern hat am 1. Januar 2025 zusammen mit ihren beiden Cousins Marc und Nando Kuster die Firma übernommen. In Zeiten, in denen viel über die schwierige Nachfolgeregelung von KMUs geklagt wird, klingt es wie ein Wunder: Die drei Söhne des Firmengründers übergeben das Geschäft an drei ihrer Kinder. Flavia Kuster ist nicht bange, dass das junge Trio nicht Bestand haben wird: «Wir haben die gleichen Werte, haben von Kindesbeinen an die Entwicklung der Firma mitverfolgt. Dank unserer Arbeitsteilung haben alle von uns ihren Freiraum.» Die abtretenden Brüder haben dafür gesorgt, dass die Geschäftsübernahme das junge Trio nicht überfordert, und haben die Gesellschaft in eine operative Gesellschaft und eine für die Immobilien aufgespalten. Noch vor der

Geschäftsübergabe investierten sie in den Bereich Immobilien im grossen Stil. Sie errichteten den Gebäudekomplex am Bahnhof, an den sich die Gewächshäuser und der 200 Jahre alte Stall – sorgfältig renoviert und zu einem Büroraum umgestaltet – anschliessen.

### Engagierte Nachwuchsförderung

Zur Immobiliengesellschaft gehört neben der Grossüberbauung am Bahnhof mit dem Werkhof für die Gartenbauabteilung. Die Jubiläumsbroschüre zeigt die verschiedenen Wachstumsschritte der Firma, und vor allem: Bauen gehört bei der Familie Kuster neben Blumen und Gartenbau zur Business-DNA. Mit dem kontinuierlichen Wachstum vergrösserte sich auch die Belegschaft. Trotz Expansion sei das Betriebsklima bis heute ausgezeichnet. «Zum einen zeigt der Stamm langjähriger Mitarbeitender, wie stark die Identifikation mit dem Betrieb ist. Zum anderen zahlt sich unser Engagement für den Nachwuchs aus», sagt Flavia Kuster und verweist auf die Zahl der Lernenden: Von 65 Mitarbeitenden sind aktuell 14 Auszubildende.



Bild: zVg

Stabwechsel in der Familie (v.l.): Nando, Norbert, Marcel, Sepp, Flavia und Marc Kuster.

## GASTRONOMIE: ST. KLARA

# In der Klosterküche dampft es wieder aus den Kochtöpfen

**Zu einer «Dorfführung auf dem Teller» laden die Gastronomen Markus Odermatt und Philippe Erath ins Refektorium des ehemaligen Frauenklosters St. Klara ein. Mit ihrem Konzept setzen die beiden regionale und ökologische Akzente.**

Von Delf Bucher

Neben dem Eingang des Klosters am St.-Klara-Rain steht ein Cargo-Bike, sozusagen eine Visitenkarte für Gastronom Markus Odermatt, der auf regionale Zutaten setzt und auf das Lastenvelo. Die Wege in Stans sind nicht weit. Elektrisch schafft es Odermatt mit seinem fahrbaren Einkaufskorb leicht bergauf zur Geissenheimet Meierskählen. Und das Gemüse aus dem Klostergarten landet ganz mühelos in der Küche.

### Viel Nidwalden auf dem Teller

Heute hat Odermatt auf die Tafel das Menü des Mittagstisches geschrieben: «Salat – Curry-Gemüse mit Tofu». «Nur der Tofu ist nicht aus Nidwalden. Wir machen sozusagen eine Dorfführung auf dem Teller», sagt er und zählt auf, von welchem Acker welches Gemüse im Curry stammt.

Fürs Erklären bleibt heute aber nur kurz Zeit. Die schmalen, langen Tische – alle aus altem Klosterbestand – sind gut besetzt. Mittagstisch heisst für Odermatt und seinen Partner Philippe Erath, auch



Bild: Delf Bucher

Markus Odermatt (l.) und Philippe Erath.

für die Pressierten speditiv zu servieren. Schnell bewegen sich die beiden zusammen mit einer Servicekraft durch die Tischreihen, servieren Salat, Getränke und später den Hauptgang.

### Frische Produkte, faire Preise

Erst als sich die Reihen etwas lichten, hat Odermatt Zeit, von seiner gastronomischen Karriere zu erzählen. Er startete mit einer Lehre als Koch und später als Servicefachmann. Indes entsprach

die Berufswelt mit immer mehr Fertigprodukten nicht seinen Grundüberzeugungen. Zwölf Jahre war er als Vertreter unterwegs, bis es ihn wieder an den Herd zog. Aber hier wollte er seine Ideen verwirklichen – eine Küche mit regionalen, frisch verarbeiteten Lebensmitteln zu fairen Preisen sollte es sein, und immer auch mit Blick darauf, welchen ökologischen Fussabdruck das Essen hinterlässt. Er selbst sagt: «Ich bin ein CO<sub>2</sub>-Vegetarier.»

Ein Dogmatiker ist er aber nicht: Am Donnerstag kommt Fleisch auf den Teller, während der Dienstag vegetarischen Menüs vorbehalten ist. Bisher wird der Mittagstisch jede zweite Woche angeboten, und zwar je am Dienstag und am Donnerstag. Das entsprechende Menü kann im Internet eingesehen werden. «Damit wir aber keinen Foodwaste produzieren, sollte bis zehn, spätestens halb elf Uhr reserviert werden», sagt Odermatt, der in Stans aufgewachsen ist. Nach den Sommerferien wird der Mittagstisch dann jeden Dienstag und Donnerstag stattfinden.

Markus Odermatt betont aber: «Unser Hauptstandbein sind Events: Geburtstage, Betriebsfeiern oder Weihnachtsessen, auch eine Hochzeit wurde bei uns schon gefeiert.»

Reservierungen unter:  
[www.odermatt-gastro.ch/gastro](http://www.odermatt-gastro.ch/gastro)

# SOMMER IN STANS

Bild: Gemeinde-Archiv



## STANSER SUMMER

29. Juni – 9. Juli  
Dorfplatz

Kein Sommer ohne Stanser Summer! Zum Ferienbeginn lockt wieder ein vielfältiges Musikprogramm auf den Dorfplatz. Den Anfang machen am Sonntag, 29. Juni, Famous October. Danach folgt jeden Abend ein weiteres musikalisches Highlight. Krönender Abschluss ist die Winkelriedfeier am 9. Juli inklusive Feuerwerk. Das gesamte Programm findet sich auf Seite 10 dieser Ausgabe. Das Openair-Festival unter dem Motto «von Nidwalden für Nidwalden» ist für die Besucherinnen und Besucher kostenlos.

[tourismusstans.ch](http://tourismusstans.ch)



Bild: zVg

## 70 Jahre Schmiedgass-Chilbi

Freitag, 15. August, ab 18 Uhr  
Samstag, 16. August, ab 15 Uhr

Die Kult-Chilbi in der Schmiedgasse feiert heuer das 70-jährige Bestehen. Weil das ein Grund zum Feiern ist, geht das Fest für einmal bereits am Freitagabend ab 18 Uhr los mit vielen Attraktionen, Festwirtschaften und musikalischer Unterhaltung. Am Samstag findet dann ab 15 Uhr die «reguläre» Chilbi statt mit Rutschbahn, Riesenrad, Hau den Lukas und allem, was dazu gehört. Die Schmiedgass-Chilbi wurde 1955 von Albert Hutter, Franz Imboden, Felix Odermatt und Walter Lussi ins Leben gerufen und findet alle zwei Jahre statt.

2-für-1-Eintritt für beide Tage: Erwachsene 5 Fr. / Kinder 1 Fr.

[schmiedgasse.ch/chilbi](http://schmiedgasse.ch/chilbi)



Bild: Jonas Riedle

## Platz da! Stans chund zämä

20. August – 13. September  
Dorfplatz

Die Veranstaltungsreihe «Platz da! – Stans chund zämä» geht nach ihrem grossen Erfolg im letzten Sommer in die zweite Runde. Vom 20. August bis zum 13. September wird der Dorfplatz mit über 50 Veranstaltungen erneut zum lebendigen und kreativen Begegnungsort. Ob Krimidinner oder Kindergeschichten, ob Lagerfeuer oder Tanzabend: Es lohnt sich, vorbeizuschauen.

[platz-da.ch](http://platz-da.ch)



Bild: zVg

## Schwybogä Muisig-Terrasse der Muisiglanzmeind

14. – 30. August, je Do/Fr/Sa  
Schützenhaus Schwybogen

Die Macher der Muisiglanzmeind laden in den Jahren ohne Festival zum Sommerprojekt ein. Heuer entsteht in der stillgelegten Schiessanlage im Eichli während drei Wochen eine Musikterrasse mit Pop-up-Bar, Live-Musik, DJ-Sets und Foodtrucks. Ob fürs Feierabendbier oder für einen lauschigen Sommerabend im Grünen: «Wir möchten an diesem besonderen Standort für ein tolles Ambiente und gute Stimmung sorgen», so der OK-Präsident Daniel Zimmermann. Der Eintritt ist an allen neun Abenden frei.

[muisiglanzmeind.ch](http://muisiglanzmeind.ch)



Bild: Nidwaldner Museum, Christian Hartmann

## Sommer im Museum

20. August – 7. September  
Winkelriedhaus

Gegen Ende der Sommerferien präsentiert das Nidwaldner Museum während drei Wochen ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm im Winkelriedhaus. Jeweils von Mittwoch bis Sonntag bilden der Garten und verschiedene Räume die Bühne für Kunst aus der Region. Organisiert werden Konzerte, Lesungen, Präsentationen, Diskussionen, Führungen, Performances, Ausflüge, der Kunstmarkt und vieles mehr. Im Bistro lässt es sich bei Speis und Trank verweilen.

[nidwaldner-museum.ch/veranstaltungen](http://nidwaldner-museum.ch/veranstaltungen)

STANS!



## PERSONELLES

### Eintritte

Im Mai:

Evelyn Kopp, Fachfrau Gesundheit, Wohnhaus Mettenweg  
Nadine Weissen, Pflegefachfrau HF, Wohnhaus Mettenweg

Im Juli:

Brigitte Durrer-Imboden, Administrative Sachbearbeiterin Orts- und Stützpunktfeuerwehr

Im August:

Barbara Zwysig, Pädagogische Betreuerin Tagesstruktur Quadro

Herzlich willkommen bei der Gemeinde Stans und viel Erfolg und Befriedigung in den neuen Tätigkeiten.

Die neuen Lehrpersonen werden in der nächsten Ausgabe September/Oktober des Gemeindeinfos STANS! vorgestellt.

### Austritte

Martin Barmettler, Primarlehrer, per 31. Juli  
Maria Früh, Primarlehrerin, per 31. Juli

Ein herzliches Dankeschön für den geleisteten Einsatz für die Gemeinde Stans und alles Gute für die Zukunft.

Es werden jeweils nur die Austritte von Mitarbeitenden aufgeführt, welche mehr als 10 Jahre für die Gemeinde Stans tätig waren.

### Pensionierungen

Silvana Di Domenico, Raumpflegerin Schulzentrum Pestalozzi, per 30. April  
Susanne Wyss, Musiklehrerin Cello Musikschule Stans, per 31. Juli

Ein herzliches Dankeschön für den geleisteten Einsatz für die Gemeinde Stans und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

### Dienstjubiläen

Im Juli und August dürfen die folgenden Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

10 Jahre:

Simone Aufdermauer, Musiklehrerin  
Gabriela Jans, Musiklehrerin  
Alessandra Murer, Musiklehrerin  
Michael Schönbächler, Musikschulleiter

15 Jahre:

Magdalena Amstutz, Kindergarten-Lehrperson  
Dean Burkart, Hauswart Schulzentrum Kniri/Fachmann Betriebsunterhalt Eichli  
Martina Kobi, Primarlehrerin  
Gabriela Roos, Kindergarten-Lehrperson

30 Jahre:

Daniela Bättig Hildenbrand, Primarlehrerin

35 Jahre:

Susanne Wyss, Musiklehrerin Cello Musikschule Stans

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den Jubilaren und Jubilarinnen und gratuliert ihnen herzlich.

Stephan Starkl

## STANSERHORN: NEUBAU

# Oben auf dem Berg kommt's zur umfassenden Erneuerung

**Das Gästeaufkommen auf dem Stanserhorn hat sich mit der Cabrio-Bahn merklich gesteigert: An schönen Tagen fahren bis zu 2000 Personen aufs Horn. Sie alle möchten sich oben wohlfühlen. Der Wunsch ist unter anderem für die Bahn Anlass, die Gebäulichkeiten zu erneuern.**

Von Peter Steiner

«Die Räumlichkeiten und die Küche sind nicht mehr auf dem Stand, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Gästeschar gerecht zu werden», stellt Geschäftsführer Peter Bircher fest. Die Cabrio-Bahn habe zu über 60 Prozent mehr Besucherinnen und Besuchern geführt, aber: «Die Räumlichkeiten auf dem Berg sind bisher nicht erweitert worden.» Der Prozess für die Überprüfung und die Neugestaltung des Bergrestaurants ist bereits vor einigen Jahren in Gang gesetzt worden, geriet dann wegen «Corona» ins Stocken, hat jetzt aber richtig Fahrt aufgenommen.

### Eine Reihe von Handicaps

Die kritische Überprüfung der Gipfel-Gebäulichkeiten liess die aktuellen Schwachpunkte erkennen: Die Teile aus verschiedenen Bauepochen harmonisieren funktionell nicht optimal und stehen hauptsächlich auf dem 1892 erstellten Mauerwerk des einstigen Hotels. Dazu sind sie nicht ausreichend isoliert und deshalb energetisch problematisch, was sich vor allem im Frühling und im Herbst als nachteilig erweist. Zwei weitere Fragezeichen ergeben sich aus

der Anordnung: «Die Aussicht Richtung Seen und Mittelland ist praktisch ungenutzt», bedauert Bircher und fügt ein betriebswirtschaftliches Argument hinzu: «Firmenveranstaltungen, Tagungen und Familienfeiern können wir gegenwärtig nur sehr eingeschränkt Platz bieten.»

### Studienauftrag lanciert

Der grosse Erfolg der Kombination Oldtimer-/Cabrio-Bahn ermöglicht und ermutigt den Verwaltungsrat, jetzt das ganze Konglomerat an Bauten zur Disposition zu stellen – ausgenommen selbstverständlich die Bergstation. Er hat deshalb

acht in komplexen Bauprojekten ausgewiesene Architekturbüros eingeladen, Lösungsvorschläge zu erarbeiten. «Wir wollen keinen Prestigebau und keinen Hotelbetrieb», betont Peter Bircher, «aber künftig zusätzlich zur Selbstbedienung ein bedientes Restaurant, modulare Räumlichkeiten für Bankette und Veranstaltungen, einen einladenden Shop und erweiterte Terrassen Richtung Luzern und Seen-Landschaft.» Der Neubau soll nachhaltig in Holz erstellt werden und eine heimelige Atmosphäre ausstrahlen. Und: «Gebaut werden soll bei laufendem Betrieb, wobei mit Einschränkungen im Angebot zu rechnen ist. Und die Saisons könnten etwas verkürzt werden», stellt Peter Bircher in Aussicht – und die Eröffnung der neuen Anlage auf das Jahr ... 2029.

Die Projektvorschläge der Architekten werden in den nächsten Wochen erwartet – auf die Resultate darf man füglich gespannt sein!



Sollen auf dem Stanserhorn neu gestaltet werden: Restaurant und Infrastruktur.

## GARTEN: CULINARIUM ALPNUM

# Hier ist Naschen ohne Reue erlaubt

**Die seit jeher gängige Methode, das Wachstum der Kinder zu dokumentieren, ist, regelmässig am Türrahmen die Scheitelhöhe festzuhalten. Der Anblick solch vertikaler Tagebücher sorgt dann im Ausgewachsenen-Alter gern für wehmütige Seufzer – Kinder, wie die Zeit vergeht ...**

Von Anita Lehmeier



Gärtnerin Sabine Mensch bei der Kaki Kostata, die prächtig gedeiht.

Das Vergehen der Zeit lässt sich aufs Schönste – auch ohne Messlatten – an der Essbaren Landschaft im ehemaligen Kapuzinerkloster in Stans ablesen. Just seit fünf Jahren ist die Stiftung Kulinarisches Erbe der Alpen KEDA hier zuhause. Zeitgleich mit dem Kompetenzzentrum eröffnete der Gastbetrieb Culinarium Alpinum mit Hotel und Restaurant. Vor drei Jahren wurde der Naschgarten, wie die Essbare Landschaft liebevoll genannt wird, eingeweiht.

### Eine Oase für alle Sinne

Vieles, was damals noch Stützbalken brauchte, auf denen man Wuchshöhen hätte notieren können, ist prächtig herangewachsen und steht solide auf

eigenen Beinen beziehungsweise Stämmen. Rund 250 alte und neue Sorten Gewächse gedeihen auf dem 2000 Quadratmeter grossen Areal: Obst, Beeren, Sträucher, Kräuter und Blumen. Eine üppig grüne Oase für alle Sinne, ein Musterbeispiel lebendiger Bio-Diversität, ein Fleckchen Garten Eden, wo man rumlungern, relaxen, lernen und kosten darf – ohne Reue. Was reif und geniessbar ist, wird mit Schildern markiert. Die Etiketten bieten mittels QR-Codes viele Infos zu den Pflanzen.

Zuständig für die Pflege des Naschgartens sind die Fachleute Sabine Mensch und Pius Estermann, die sich eine Vollzeitstelle teilen. Voller Stolz blickt Sabine Mensch beim Rundgang auf ihre

Zöglinge und meint, es sei «grad sehr wüchsig», nach den ausgiebigen Regengüssen im Frühling. Sie sei vor drei Jahren mit der Aufgabe und dem Ziel angetreten, alles wieder zum Leben zu erwecken. Denn nach dem Auszug der Biotech-Firma, die nach dem Wegzug der Ordensbrüder kurz im Kloster residierte, sei vom jahrhundertalten Klostergarten nicht mehr viel übrig gewesen.

### Gartenkunst aus Stein

Als Neuheit ist in der Essbaren Landschaft jetzt der Kräutergarten zu bewundern. Drei Wochen lang gestaltete der Stanser Simon Rohner von «Steinkultur» den mehrstöckigen Bereich. Aus dunklem Guber-Sandstein aus Alpnach formte Rohner Stein um Stein zu Treppen, Wegen und Trockensteinmauern, in deren Ritzen nun viele Kleinlebewesen einen Lebensraum finden. Im obersten Bereich des Naschgartens, oberhalb des Gartenzimmers – so heisst die bekieste Terrasse vor der ehemaligen Bibliothek, dem heutigen Festsaal – finden im neu errichteten Insektenhotel die winzigen, aber unverzichtbaren Helfer beim naturnahen Gärtnern ein Daheim. Und gleich beim Parkplatz verlocken sechs Hochbeete zum doppelten Genuss. Erst verwöhnen Rosen, Geranien, Phlox, Vergissmeinnicht, Dahlien, Fuchsia, Begonia und Tagetes das Auge, dann den Gaumen. All diese Schönheiten sind essbar.

Alle Daten und Infos zu geführten Rundgängen und Kursen in Kloster und Garten auf [www.culinarium-alpinum.com](http://www.culinarium-alpinum.com).

## MUSIK IN DER PFARRKIRCHE

### Orgelfeuerwerk und mehr

Im Rahmen der Stanser Orgelmattineen gastiert am Samstag, 5. Juli, um 11.30 die im Stanser Pfarrhaus aufgewachsene Patricia Ott aus Donaueschingen. Sie spielt die Suite op. 59 von Maurice Duruflé. Das beliebte «Orgelfeuerwerk zum Nationalfeiertag» vom 1. August um 17 Uhr zünden zwei Vollblutmusikerinnen aus der Ostschweiz: Clarigna Küng (Geige und Gesang) und Maja Bösch (Orgel und Gesang). Beide zeichnen sich durch ihr lebendiges und temperamentvolles Spiel aus. Clarigna Küng hat mit ihren Geschwistern von Kindesbeinen an die Appenzeller Volksmusik gepflegt, und Maja Bösch aus dem Toggenburg hat schon etliche Hefte mit Toggenburger Orgeltänzen veröffentlicht. Ab 18 Uhr offeriert die Gemeinde Stans einen Apéro vor der Kirche.

Judith Gander-Brem

## STANSERHORN

### Geht schneller noch?

Die Rekordzeit für den Spurt vom Dorfplatz aufs Stanserhorn liegt seit 2022 unter einer Stunde (Petro Mamu Shaku in 59'28")! Ob diese «Zeit für die Ewigkeit» am Sonntag, 6. Juli, wankt? So um die 300 Startende werden morgens um 9 Uhr daran denken – das Glück sei ihnen hold und zur Ausdauer gratuliert! Gemächlicher geht's sonst auf dem Stanserhorn zu, sei es beim Doggen (17. Juli/14. August, mit Figuren auf dem Brett) oder beim Yoga (26. Juli, 2./30. August, auf dem Mättli). Am 1. August wird auf dem Berg mit einem Höhenfeuer die Eidgenossenschaft gefeiert, und am 15. August fahren Bettflüchtige schon ab 5.15 Uhr der aufgehenden Sonne entgegen.

Peter Steiner

## KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

### eben

- 1 : 1 – 1
- von diesem Feature des Parks im Eichli, steigt gelegentlich ein Räuchli
5. Wort in 3 aben
- dies + 1 eben + dies ist leblos
- für eine solche nach Jerusalem brauchst du kein Flugticket, sondern nur ein paar Stühle
- entpuppen sich allenthalben als Fata Morganas

### aben

- Mittelpunkt der Schweiz, SBB-technisch
- vom Voi an der Marktgass zwei, es der vorder Name sei
- Hera: ihr Anagramm ist ihre Mutter alias Saturnmond
- die Frau im Auge
- tut das Grautier verkehrt stehen, erntet es der Winzer aus Versehen

### Lösungswort: 2 eben

Bitte einsenden bis **31. Juli 2025** an die Redaktion: [redaktion@stans.nw.ch](mailto:redaktion@stans.nw.ch) oder Postkarte. Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

### Antworten vom letzten Mal:

#### Lösungswort: MAERCHT

eben: 1 Maercht; 8 Pedalo; 9 Bau; 10 or; 11 immun  
aben: 1 MP (Mary Poppins); 2 Aebi; 3 edaM; 4 Raum; 5 Clou; 6 Horn; 7 T

Wir gratulieren **Bruno Krucker** aus **Stans** und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

				1
2	3	4	5	
6				7
8				
9				

## KULTUR: NACHRUF

# Das geglückte Leben von Peter von Matt – soweit

**Fast 88-jährig ist Professor Peter von Matt gestorben. Er hat sich zeit seines Lebens als exzellenter Kenner der deutschen Literatur profiliert und den Ruf eines herausragenden Intellektuellen erworben. Jetzt hat er in Stans, dem Ort seiner Jugend, die letzte Ruhestätte gefunden.**

Von Sabine Graf

Auf dem Friedhof Stans, unterhalb der streng angeordneten Familiengräber, leuchtete in diesen Maitagen der Rittersporn in allen Blautönen, flankiert von gelben Löwenmäulchen, purpurfarbenen Lilien und zarten Wiesensträussen; der kunstvoll mit Akelei, Flockenblumen, Zittergräsern, Anemone Pulsatilla und Bartnelken arrangierte Blumenkranz setzte einen stilvoll-poetischen Akzent. Linkerhand stattliche Kränze, dabei stachen insbesondere das tiefblaue Band «Orden Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste» und die schwarz-rot-goldene Trauerschleife mit der Aufschrift «Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland» ins Auge. Es handelt sich um das Grab von Peter von Matt-Albrecht.

### Von Stans nach Zürich

Der langjährige Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Zürich, mit Gastprofessur in Stanford, Autor, Juror, Leser, Erzähler, Ehemann, Familienvater und Grossvater ist am Ostermontag kurz vor seinem 88. Geburtstag in der Nähe von Zürich verstorben.

In Stans in der kulturaffinen Familie von Matt, der eine Papeterie und Buchbinderei gehörte, aufgewachsen, besuchte er das Kollegium St. Fidelis. Sein Germanistikstudium schloss er bei Emil Staiger mit einer Dissertation zu Grillparzers Bühnenkunst ab. Seine Habilitation «Die Augen der Automaten» ist E.T.A. Hoffmann gewidmet. Mit seiner ebenfalls in Stans aufgewachsenen Frau, der promovierten Germanistin und Publizistin Beatrice von Matt-Albrecht, teilte er eine Familie und eine erfolgreiche intellektuelle Vita in Dübendorf bei Zürich.

### Von Onkel Lieni geprägt

Die Verbundenheit dieses herausragenden und mit höchsten Preisen dotierten europäischen Intellektuellen zu seinem Heimatort Stans zeigte sich vermehrt in seinen späteren Lebensjahren; etwa in seiner Hommage an den Nidwaldner Kalender, den er als «Lebendiges Gedächtnis» und gemeinschaftsstiftendes Zeugnis auffasste, oder auch in seiner Dankesrede für den Johann-Melchior-Wyrsch Preis 2014 (gemeinsam mit Beatrice von Matt).

Eine persönlich grundierte Note trägt sein Essay «Herkunft und Aufbruch»

(2018) über den Fotografen Leonard von Matt, seinen verehrten Onkel Lieni. Dieser Text legt ein berührendes Zeugnis seiner Kindheit im konservativen ländlichen Nidwalden der Nachkriegszeit ab.

### Ethische Sensibilität

Es waren insbesondere der freiheitsliebende, weltoffene Onkel und dessen Frau Bobi, die dem «Buben» den Horizont für Ästhetik, Kultur und Gespräch eröffneten. In diesen Aufzeichnungen wird aber auch Peter von Matts sinnliches Sensorium für die Refugien in der Natur lesbar: das Aawasser, ein Lebhag, das Kreuchen und Fleuchen der Insekten am Wegesrand – wenn auch gebrochen: «Die Heuschrecken und Käfer, die einem im Sommer um die nackten Beine stoben, sind verschwunden.»

Das ist bezeichnend: Sein Wissen zeichnet sich immer auch durch ein Gewissen aus. Ihm eigen ist eine ethische Sensibilität, insbesondere auch für die menschengemachten ökologischen Zerstörungen und Verwerfungen, die ihn bis ins Innerste getroffen haben. Scharfsinnig, wie er war, ohne Nostalgie, lakonisch und ehrlich ging er damit um: «Ähnliches geschah in der ganzen Schweiz, aber wer es an seiner engsten Heimat erlebt hat, den trifft es doch als eine persönliche Katastrophe.»

### Brillanter Analyst

Seine fortwährende, kritische Beschäftigung mit der kulturellen, literarischen und gesellschaftspolitischen Geschichte der Schweiz manifestiert sich in den zu Klassikern der Schweizer Kulturgeschichte avancierten Essaybänden «Die tintenblauen Eidgenossen» (2001) und «Das Kalb vor der Gotthardpost» (Schweizer Buchpreis 2012). Darin wird unter anderem Schillers «Tell» mit der Brille des an der Psychoanalyse geschulten Professors dekonstruiert; eine seiner ersten Publikationen war der «Literaturwissenschaft und Psychoanalyse» (1972) gewidmet. Das psychoanalytische Besteck zur Analyse von Literatur, um in seinem griffigen Bilde von «Literatur als Lebensmittel» zu sprechen, begleitete ihn sein Leben lang.

Seine akademisch geschulte Prosa wurde zunehmend freier und essayistischer, sein kreatives Formulierungstalent war ebenso brillant wie zugänglich. Er war der gelehrte Literaturvermittler



Peter von Matt (1937-2025).

und Erzähler par excellence, seine Montagsvorlesungen in der Aula der Universität Zürich waren legendär; nachzulesen in Franz Hohlers höchst vergnüglichen Porträt «Peter von Matt» (2008/2024).

Ich persönlich erinnere mich an seine gutturale Stimme, seinen leidenschaftlichen Furor – wenn er den Teufel im Detail entdeckt hatte und aus diesem erzählerische Funken schlug, seinem Auditorium auf schier magisch anmutende Weise durch seine Neugier und rhetorische Verve die Herzkammern zu öffnen vermochte für die Expedition ins rätselhaft-dunkle, faszinierend-verästelte Innenleben der Texte, in denen er unsere Existenz gespiegelt sah.

### Weises Vermächtnis

Wissend war er, weise auch: «Man muss weitergeben, was einem geschenkt wird, sei es Wissen, seien es Erfahrungen, sei es einfach Freundlichkeit und Wohlwollen. Soweit mir dies gelungen ist, soweit halte ich mein Leben für geglückt.»

Dieses autorisierte Zitat aus Peter von Matts eigens verfassten Lebenslauf, geschrieben Januar 2009/März 2020, trägt eine tiefe, humanistisch-weise-warme Signatur – wir sind die Beschenkten und Beglückten. Mögen diese Zeilen mehr denn je gehört, gelebt und weitergetragen werden, es wäre sicherlich auch im Sinne Peter von Matts.

## IMPRESSUM NR. 142 (4/2025)

24. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 31. Juli 2025. Nummer 5/2025 erscheint am 1. September.

### Mitarbeitende dieser Nummer:

Barbara Reber, Andrée Getzmann, Silja Elsener, Jonas Raeber, Edi Ettlin, Hubi Würsch, Delf Bucher, Christian Hartmann, Stephan Starkl, Anita Lehmeier, Judith Gander-Brem, Käptn Steffi, Sabine Graf, Yvonne Böhler



Lukas Arnold  
Kommissionspräsident



Mauro Truttmann  
Redaktionsleiter



Gabriela Zumstein  
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner  
Redaktionssekretariat



Agatha Flury  
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

# STANS!

JULI/AUGUST 2025

## Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,  
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder  
stans.ch/online-schalter

## Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,  
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

## Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,  
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,  
stans.ch oder eumzug.swiss

## Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,  
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

## Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.  
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,  
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,  
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,  
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

## Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder  
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/  
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,  
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

## Schulergänzende Tagesbetreuung (Quadro)

Mo – Fr: 6.45 – 8.15, 11.30 – 18 Uhr; Di: ganzer Morgen.  
Ferienbetreuung in den Schulferien. schule-stans.ch

## Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,  
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

## Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,  
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

## Notfalltreffpunkt

Die Anlaufstelle im Ereignisfall:  
in Stans beim Gemeindehaus, Stansstaderstrasse 18  
notfalltreffpunkt.ch oder nw.ch/notfalltreffpunkt

## Folgen Sie uns auch auf Social Media

Facebook: facebook.com/gemeindestans.nw  
Instagram: instagram.com/gemeindestans

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-  
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

STANS!



GEMEINDE  
STANS!

TOURISMUS STANS

# STANSER SUMMER!

29. Juni bis 9. Juli 2025



Sonntag, 29. Juni, 20.30 Uhr  
**FAMOUS OCTOBER**

Montag, 30. Juni, 19.00 Uhr  
**MUSIKSCHULE STANS**

Montag, 30. Juni, 20.30 Uhr  
**HARMONIEMUSIK**

Dienstag, 1. Juli, 20.30 Uhr  
**EVERGREEN-CHÖRLI**

Mittwoch, 2. Juli, 20.30 Uhr  
**TROJA**

Donnerstag, 3. Juli, 20.30 Uhr  
**FASTLANE**

Freitag, 4. Juli, 20.30 Uhr  
**THE JUKE JOINT BLUES MOB**

Samstag, 5. Juli, 11.30 Uhr  
**ORGELMATINEE**

Samstag, 5. Juli, 20.30 Uhr  
**FIGHTER V**

Sonntag, 6. Juli, 20.30 Uhr  
**RAMON CLAU**

Montag, 7. Juli, 20.30 Uhr  
**MITTELSTÜRMER**

Dienstag, 8. Juli, 20.30 Uhr  
**SUMMERBREEZE**

Mittwoch, 9. Juli, ab 18.00 Uhr  
**WINKELRIEDFEIER**

je Di, 19 Uhr, Chäslerger  
**Voorigs**  
Essen aus Unverkauftem  
chaeslager-kulturhaus.ch

je Mi, 9 Uhr, ab Muttergotteskapelle  
**Begegnen und bewegen**  
Frische Luft, Energie, Kontakte  
fgstans.ch

je Mi-So, Winkelriedhaus  
**Selbst und Welt**  
Werke aus der kant. Kunstsammlung  
nidwaldner-museum.ch

je Do, 11.30–18.30 Uhr,  
Gemeindeplatz Turmatt  
**Blutspende-Mobil**  
immer donnerstags  
bsd-luzern.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche  
**Sinnklang**  
Besinnlicher Weekend-Break  
sinnklang.ch

bis 13. Juli, Dorfplatz 11  
**«melzerstreusam»**  
Neun Künstler, gewählt von Chris Bünter  
galeriestans.ch

bis 2. Nov., Salzmagazin  
**Meilensteine**  
Interaktive Ausstellung zur Mobilität  
nidwaldner-museum.ch

27. Juni–5. Okt., Winkelriedhaus  
**Ein Garten ist ein Garten ist ein ...**  
Kuratiert von Katrin Sperry  
nidwaldner-museum.ch

Sa, 28. Juni, 19.30 Uhr, Rosenberg  
**Zora del Buono – Seinetwegen**  
Schweizer Buchpreis 2024  
lit-z.ch

je Sa, 28. Juni/5. Juli, 16.30 Uhr, Stanserhorn  
**Workshop Sternenfotografie**  
Professionelle Schulung  
chasingstars.club

29. Juni–9. Juli, Dorfplatz  
**Stanser Summer**  
Musische Abendgenüsse  
stans.ch/tourismusstans.ch

Sa, 5. Juli, 10 Uhr, Culinarium Alpinum  
**Wildpflanzen am Wegrand**  
Sammeln und zusammen verarbeiten  
culinarium-alpinum.ch

Sa, 5. Juli, 11.30 Uhr, Pfarrkirche  
**Stanser Orgelmatinee**  
mit Patricia Ott, Donaueschingen  
stanserorgelmatineen.ch

So, 6. Juli, 9 Uhr, Dorfplatz  
**38. Stanserhorn-Berglauf**  
Wer ist am schnellsten oben?  
scstans.ch/berglauf

Mi, 9. Juli, 18 Uhr, Dorfplatz  
**Winkelriedfeier**  
In Erinnerung an Sempach 1386  
stans.ch

je Mi, 16. Juli/20. Aug., 19 Uhr, Steiböckli  
**Stanser Queer-Stamm**  
Das Leben hat viele Farben!  
pride-zentralschweiz.ch

je Do, 17. Juli/14. Aug., 18 Uhr, Stanserhorn  
**Doggä ufem Stanserhorn**  
mit C-Doggerin Carmen Dusi  
stanserhorn.ch

Fr/Mo, 18. Juli/11. Aug., 18 Uhr,  
Culinarium Alpinum  
**Führung durch die Essbare Landschaft**  
250 Obst- und Beerensorten  
culinarium-alpinum.ch

Fr, 1. Aug., 17 Uhr, Pfarrkirche  
**Orgelfeuerwerk zum Nationalfeiertag**  
mit Maja Bösch und Clarigna Küng  
pfarrei-stans.ch

Fr, 1. Aug., abends, Stanserhorn  
**Höhenfeuer zum Nationalfeiertag**  
mit typischem Schweizer Znacht  
stanserhorn.ch

je Sa, 9./30. Aug., 10 Uhr, Culinarium Alpinum  
**Wildpflanzen am Wegrand**  
Sammeln und zusammen verarbeiten  
culinarium-alpinum.ch

je Do/Fr/Sa, 14.–30. Aug., Schwybogen  
**Muisig-Terrasse**  
Live-Musik, DJ-Sets, Foodtröcks  
muisiglanzmeind.ch

Fr, 15. Aug., 5.15 Uhr, Stanserhorn  
**Sonnenaufgangsfahrt**  
Im Frühtau zu Berge!  
stanserhorn.ch

Fr, 15. Aug., 18 Uhr, Pfarrkirche  
**Stanser Orgelvesper**  
mit Jan Sprta und Madeleine Merz  
pfarrei-stans.ch

Fr/Sa, 15./16. Aug., 18/15 Uhr, Schmiedgasse  
**Schmiedgass-Chilbi zum 70sten!**  
Rutschbahn, Riesenrad, Hau den Lukas  
schmiedgasse.ch

20. Aug.–7. Sept., Winkelriedhaus  
**Sommer im Museum**  
Konzerte, Lesungen, Führungen  
nidwaldner-museum.ch

20. Aug.–13. Sept., Dorfplatz  
**Platz da! – Stans chund zäme**  
Von Kindergeschichten bis Krimi-Dinner  
platz-da.ch

23. Aug.–28. Sept., Dorfplatz 11  
**«beflügelt»**  
Kunstaussstellung mit Carin Studer  
galeriestans.ch

So, 24. Aug., 11.30 Uhr, Winkelriedhaus  
**Ein Garten ist ein Garten ist ein ...**  
Führung mit der Kuratorin Katrin Sperry  
nidwaldner-museum.ch

## In Stans ins Kino!

Bitzistrasse 1c (beim «Länderpark»)  
Programm: www.cinepark.ch/stans/  
oder im «Unterwaldner / Amtsblatt»  
und im «Nidwaldner Blitz»

## Entsorgungsagenda

**Kehricht und Sperrgut**  
jeweils freitags, ausg. Sa 2./16. August

**Grüngutsammlung**  
jeweils mittwochs

**Papiersammlung**  
Do, 28. August

Auf [stans.ch](https://stans.ch) finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!